

## Hoher Besuch für die Waldkindergärtner

**ENNETBÜRGEN · Kindergarten muss nicht zwingend im Schulhaus stattfinden. Das beweist der Waldkindergarten Honegg seit sieben Jahren. Bildungsdirektor Res Schmid zeigte sich bei seinem Besuch begeistert.**

In Ennetbürgen erleben zwei Kindergartenklassen ihren Unterricht unter freiem Himmel, zwischen Tannen und Fichten, bei Sonne und Regen, Wärme und Kälte. «Da möchte man gleich nochmals Kind sein», sagt Bildungsdirektor Res Schmid, als er dem Waldkindergarten Ennetbürgen am Donnerstagmorgen einen Besuch abstattete.

Die Klassen von Marie- Louise Christen und Rahel Birrer sitzen in ihrem «Waldsofa» und singen zur Begrüssung ein Lied. Im folgenden Spiel sollen sich die Kinder wie wegwehende Blätter im Wald verteilen. Danach bekommen sie die Aufgabe, zehn Blätter zu sammeln und sie vor der Gruppe nachzuzählen. Am Unterrichtsmaterial fehlt es zweifellos nicht. «Man findet im Wald einfach alles, was Kinder in diesem Alter brauchen», sagt Gesamtschulleiter Marc Zängler.

### «Seiliplampe und tshutte»

Auch feinmotorisch werden die Kinder ausgezeichnet gefördert, sei es beim Sägen und Schnitzen, beim Knöpfen von Seilen, beim sorgfältigen Umgang mit Insekten, aber auch beim Kochen und Abwaschen. Denn jeweils am Montag wird über Mittag selber gekocht. Zängler: «Im Wald werden alle Sinne angesprochen.» Und Bewegungsförderung gibts gratis dazu. Die Kinder sind begeistert von ihrem «Chindsgi» im Freien. Die mittlerweile etwas kühleren Temperaturen scheinen ihnen nichts auszumachen. Elin (5) vergnügt sich am liebsten auf dem «Seiliplampi» oder beim Klettern über die Seilbrücke. Ben hat sogar herausgefunden, dass sich selbst mit Steinen ausgezeichnet Fussball spielen lässt.

Entstanden ist der Waldkindergarten vor sieben Jahren auf Initiative von Priska Schwitter und Martina Herger. «Wir wollten die Kinder aus der Komfortzone locken und auf eine etwas andere Art ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstvertrauen stärken», erzählt Priska Schwitter. An einer Weiterbildung mit Marius Tschirky, der schweizweit als einer der Pioniere des Waldkindergartens gilt, liessen sich die beiden Kindergärtnerinnen anstecken. Sie schrieben sogleich ein Konzept für die Schule Ennetbürgen, mit dem sie auf offene Ohren stiessen. «Die erste Klasse war schnell ausgebucht, und wir mussten sogar vier Kinder ablehnen», erinnert sich Priska Schwitter.

### Vorzeigeprojekt lockt Besucher an

Der Waldkindergarten Honegg der Schule Ennetbürgen ist der einzige seiner Art im Kanton Nidwalden. Kein Wunder, erhält er grosse Beachtung. Mehrmals im Jahr kommen Delegationen anderer Schulen – auch ausserkantonale – nach Honegg, um einen Augenschein zu nehmen.

Gemeinderätin Cathrine Zimmermann, Mutter eines ehemaligen Waldkindergärtlers, weiss gar von ein paar Familien, die speziell wegen dem Waldkindergarten nach Ennetbürgen gezogen sind.

Der Bildungsdirektor freut sich über das grosse Interesse. Noch mehr Freude hätte er aber, wenn sich auch andere Nidwaldner Gemeinden dazu entschliessen könnten, einen Waldkindergarten auf die Beine zu stellen. Res Schmid: «Wald gibt es bei uns genug, und auch die Nachfrage dürfte in den meisten Gemeinden vorhanden sein», sagt er. Schmid ist überzeugt, dass sich auch Kindergartenlehrpersonen finden lassen. (pd/red.)

**Diesen Artikel finden Sie auf Luzerner Zeitung Online unter:**

[http://www.luzernerzeitung.ch/importe/fupeg/neue\\_oz/oz\\_aufschlag/Hoher-Besuch-fuer-die-Waldkindergaertner;art128816,865411](http://www.luzernerzeitung.ch/importe/fupeg/neue_oz/oz_aufschlag/Hoher-Besuch-fuer-die-Waldkindergaertner;art128816,865411)